

Offener Brief 2016

„Hans Spalinger“ Waldorfschule Roşia/Rothberg

Scoala Waldorf
„Hans Spalinger“ Rosia

Str. Scolii 202,
557210 Roşia, judeţ Sibiu
Rumänien
Tel./Fax: 0040-269-582387
Email: prorosia@yahoo.com

AUS DER SCHULE

S. 2

Neue Mitarbeiter
Kulturausflug mit den Klassen 5 – 8
Sommerworkshops
Endlich: Kindergarten und Schülerbetreuung am Nachmittag
Musikalisches
Zum Jahresende: Paradeis- und Christgeburtsspiel in der Metallwerkstatt
Bilderbogen der Jahresfeste und Veranstaltungen
Weihnachtsspende aus München und Dachau

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

S. 8

Fremdsprachenwoche in Rosia
Mitgestaltertreffen
Mauergestaltung mit Studenten der Alanus Hochschule Alfter
Vortrag und Schülerseminar mit Anton Kimpfler
Besuch von Celine Miescher (Ameropa Stiftung)
Volker Biesenbender

UNSERE ELTERN

S. 14

Eltern und Großeltern – Café
Elternausfahrt zur Saline Turda

PRAKTIKANTEN UND BESUCHER

S. 14

13. Sozialpraktikum von 11.-Klässlern aus München-Schwabing
Laura Piffaretti und Claudio Bernasconi
Christel und Rainer Schott

NEUE PROJEKTE

S. 17

Einweihung der Metallwerkstatt

VORBLICK

GRÜSSE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM NEUEN JAHR

Bankverbindungen:

Für Deutschland:
„Pro Rosia e.V.“
HypoVereinsbank
Ktnr.: 654700826 BLZ 70020270

Für Rumänien:
Asociația Waldorf Sibiu și Rosia
Raiffeisen Bank Sibiu
IBAN: RO77 RZBR 0000 0600 0314 7724
SWIFT: RZBR ROBU

Für die Schweiz:
Verein „Waldorfschule für Romakinder“
Freie Gemeinschaftsbank, Basel
Ktnr.: CH15 0839 2000 0005 3196



Liebe Leser.

seit 2006 gibt es nun die „Offenen Briefe“ der „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia. Bisher wurde dieses, durchaus bei vielen Menschen beliebte, Informationsblatt von wenigen Menschen gestaltet. Das wird sich nun ändern. Wir freuen uns schon auf die Feier zu unserem 20-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr. 20 Jahre Waldorfschule in Rosia bedeutet aber auch, dass unser Schul- und Sozialprojekt mittlerweile „erwachsen“ geworden ist. Verantwortungen sind in den letzten Jahren immer mehr verteilt worden und nun gibt es einige Mitarbeiter, die in Zukunft den „Offenen Brief“ gestalten wollen. Eine kleine Veränderung haben wir am Titel des Briefes vorgenommen. Die fortlaufende Nummerierung der Briefe wird durch die Jahreszahl, für diesen Offenen Brief also 2016, ersetzt.

Ein gutes Jahr mit vielen angekündigten und spontanen Besuchern und vielen beeindruckenden Ereignissen liegt hinter uns. Es war auch ein Jahr des Kampfes auf vielen Ebenen für eine Berufsschule und dieses Thema wird uns auch noch in das neue Jahr begleiten. Auch gab es einige personelle Veränderungen in unserer Schule und ihrem Umfeld. Bürgermeister Valentin Aldea, mit dem wir über all die Jahre sehr positiv und konstruktiv zusammengearbeitet haben, stellte sich nicht mehr zur Kommunalwahl im Juni. Für die gute Zusammenarbeit und die wohlwollende Unterstützung unseres Projektes möchten wir uns noch einmal bedanken und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Dem neuen Bürgermeister Ioan David gratulieren wir zu seinem Erfolg und freuen uns auf eine gute Kooperation.

Einen Wechsel gab es auch in der Gemeindegeschuleitung. Nach langjähriger bester Zusammenarbeit wurde unser Direktor Alexandru Dumbrava zum Leiter des Zentrums für Lehrerfortbildung in Sibiu/Hermannstadt ernannt. Doch auch von dort aus sucht er den Kontakt zu den Gemeindegeschulen Rosias und wir freuen uns auf eine zukunftssträchtige kreative Zusammenarbeit. Zu unserer Freude ist Nicu Boriga, der vorherige Stellvertreter, zum neuen Direktor der Gemeindegeschulen ernannt worden. Auch ihm gratulieren wir und hoffen, dass unser enges, partnerschaftliches Verhältnis weiterhin bestehen bleibt.

AUS DER SCHULE

Wechsel im Kollegium



Das Schuljahr 2016/2017 begannen wir mit zwei neuen Kollegen und einem veränderten Direktorengespann. Unsere langjährige Mathematikkollegin Claudia Diaconu ist aus privaten Gründen nach Brasov/Kronstadt umgezogen und arbeitet dort nun in der nachschulischen Betreuung der „Sofia Waldorfschule“ mit. Wir möchten uns bei Claudia Diaconu für die treue Mitarbeit und gute kollegiale Zusammenarbeit bedanken und wünschen ihr von Herzen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Leider hat sich kein Lehrer gefunden, der an unserer Schule eine volle Stelle Mathematik übernehmen wollte, daher wird in diesem Schuljahr das Fach von zwei Lehrern der

Gemeindeschule unterrichtet. Wir hoffen, bis zum nächsten Schuljahr wieder eine Mathematiklehrerin, bzw. einen Mathematiklehrer zu finden, die/der sich auch gerne mit unserer Schule und der Waldorfpädagogik verbinden möchte.

Obwohl er nur zwei Jahre Rumänisch bei uns unterrichtete, war Florin Sava wie selbstverständlich Teil des Kollegiums und brachte sich gerne auch bei Festen und Veranstaltungen ein. Sein Wunsch war es aber, Schüler mit einem bildungsnäheren Hintergrund zu unterrichten als es unsere Schüler bekanntlich sind, und so wechselte er an eine Schule in Medias/Mediasch. Auch ihm wünschen wir viel Erfolg und alles Gute für seinen weiteren Lebensweg.



Wir freuen uns, dass wir für das Fach Rumänisch eine sehr offene und an alternativer Pädagogik interessierte Kollegin gefunden haben. Cristina Bejan hat sich sehr schnell in unser Kollegium hineingelebt und im Christgeburtsspiel bereitwillig die Rolle der Baumsängerin übernommen. Wir hoffen auf eine gute andauernde Zusammenarbeit.

Annette Wiecken

Kulturausflug mit den Klassen 5 - 8



Am 10. und 11. Juni haben wir mit einem Teil unserer Schüler einen Ausflug mit der folgenden Reiseroute unternommen: Sibiu/Hermannstadt – Vâlcea - Curtea de Argeş – Vidraru See – Petroşani – Haţeg – Sibiu/Hermannstadt – Roşia/Rothberg.

An diesem Ausflug nahmen die Schüler teil, die eine Aufführung für die Eröffnung der ecoArt – Metallwerkstatt in Roşia/Rothberg vorbereitet haben.

Wir haben uns verschiedene Städte angesehen, wie Râmnicu Vâlcea, Târgu Jiu, Haţeg, Petroşani und Curtea de Argeş, sowie verschiedene Sehenswürdigkeiten und weltweit einzigartige Kunstwerke, besonders die Werke von Constantin Brâncuşi in Tg. Jiu (Endlose Säule, Tor des Kusses, Tisch des Schweigens), das Kloster in Curtea de Argeş, einzigartig durch seine Bauweise und die königlichen Gräber, die es beherbergt. Auf dem Vidraru See konnten wir eine Schifffahrt



genießen. Auch die Bärenhöhle, ein Wunderwerk der Natur mit ihren bizarren Formationen aus Stalaktiten und Stalagmiten hat uns sehr beeindruckt, vor allem das 17.000 Jahre alte Skelett eines Höhlenbären. Am Abend wurden wir herzlich in der Waldorfschule in Râmnicu Vâlcea empfangen, wo wir uns auf vorbereiteten Matratzen zur Nachtruhe begeben durften. Dafür auch an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön an die Kollegen der Waldorfschule.

Durch diese Ausflüge sollen die Kinder lernen eine Landschaft zu schätzen, die Orte, die sie besuchen, durch ein umweltfreundliches Verhalten zu respektieren um dadurch ein Beispiel für die Erwachsenen zu werden. Ein anderes Ziel ist es ihr Interesse für Schönheit zu wecken. Durch die Begegnung mit der Natur ist es möglich, Verhaltensweisen der Kinder zu korrigieren, sofern der Lehrer bereit ist diese Chance auch zu nutzen.

Die Schüler waren von den besuchten Orten sehr begeistert. Veranstalter des Ausfluges waren: Camelia Adelaida Hampu, Annette Wiecken und Johanna Reber.

Camelia Hampu

Sommerkurse: "Spiele und Kreativität"

Die Sommerferien sind ein sehr langer Zeitraum, der den Kindern sehr viel Freiheit bietet. Die meisten Schüler, wenn nicht alle, können es sich jedoch nicht leisten ihre Sommerferien irgendwo anders als zu Hause im Dorf zu verbringen. Im Gespräch mit den Kindern haben wir erfahren, dass sie sich auch in den Ferien wünschen, Zeit mit anderen Kindern zu verbringen und einen Erwachsenen dabei zu haben. Deswegen entstand für uns die Idee einer „Sommerschule“.

Wir haben den Kindern unterschiedliche kreative Tätigkeiten angeboten, wie z.B. Filzarbeiten, Nähen, Singen. Es gab auch sportliche Tätigkeiten und Tanz.

Alle Aktivitäten fanden in der Schule statt, von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 12.00 Uhr. Am Ende eines jeden Tages haben wir zusammen Mittag gegessen.

Die Tätigkeiten waren für Kinder vom Kindergartenalter bis zu der 7ten Klasse konzipiert.

Die Kinder waren in unterschiedliche Gruppen aufgeteilt und jedes Kind konnte an einem Tag bei zwei oder drei Workshops mitmachen:

- **Spiele und Sport** - Camelia Hampu,
- **Filzen, Nähen, Musik** - Johanna Reber und Maria Filimon
- **Malen**
- **Schmuck selber basteln** - Oltean Simina și Maria Filimon

Alle Kinder waren von den Tätigkeiten richtig begeistert. Das Projekt war ein voller Erfolg.

Endlich: Kindergartenbetreuung auch am Nachmittag



Wer hat in meinem Bettchen geschlafen...?

Es war nicht Schneewittchen aber einer der Zwerge, die am 1. November zusammen mit der Kindergärtnerin Maria Filimon die Kindergartenkinder im Schlafzimmer des Kindergartens empfangen haben. Es sind 4-9 Kinder die sich jeweils auf ihr eigenes sauberes Bett in einem warmen, wohlriechenden Zimmer freuen, noch gemeinsam plaudern, einer Geschichte und Harfenmusik lauschen und dann zufrieden einschlafen. Je

nachdem wann die Kinder erwachen und abgeholt werden, reicht es nach einer Nachmittagsmalzeit noch zum Spielen oder Zeichnen. Im Moment werden die Kinder zwischen 15.00 und 16.00 abgeholt.

Dass es möglich wurde, den kleinen Kindern der Schule einen ruhigen Schlafort anzubieten haben wir Maria Filimon und Ioana Costea zu verdanken, die sich im Wochenwechsel um die Kinder kümmern. Damit die Kinder in ihr eigens Bett schlüpfen können, zimmerten Schüler der Waldorfschule Ittigen bei Bern schon im Sommer 2012 dementsprechende schöne zartfarbige Bettchen. Auch ihnen einen großen Dank!

Johanna Reber

Musikalisches

Musikstunden als Geschenk



Die Schüler der "Hans Spalinger" Waldorf Schule aus Rothberg / Roşia und Hermannstadt/ Sibiu haben die Gelegenheit mit Ciprian Dancu, Flötist im Orchester der Staatsphilharmonie Hermannstadt/Sibiu, zu musizieren.

Ciprian probt mit den Kindern an verschiedenen Musikinstrumenten und fördert dadurch die Vorstellungskraft und die kreative Seite der Kinder. Einige der Kinder sind sehr begabt und immer bereit etwas Neues zu entdecken, sei es unterschiedliche

Instrumente auszuprobieren, Noten lesen zu lernen oder ihre Kollegen zu begleiten. Ciprian Dancu arbeitet mit den Klassen 4 - 8 und versucht die Aufmerksamkeit und Vorstellungskraft der Kinder zu fördern. Ebenso soll bei den Schülern die Liebe für Musik geweckt werden.

Es ist eine richtige Freude die Kinder während des Unterrichts zu beobachten und zu sehen wie jedes Mal ein neues Lied entsteht. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass wir ab diesem Jahr einen Musikraum in unserer Schule haben.

Möglich war und ist dieses Langzeit-Musikprojekt durch die treue finanzielle Unterstützung der schweizer Stiftung „Musique et Vie“, bei der wir uns im Namen unserer Schüler von ganzem Herzen bedanken möchten.

Dana Muntean

Kindern helfen mit Musik



Die Freude der Kinder beim Spielen verschiedener Instrumente hat mich dazu veranlasst die Einladung Musik zu unterrichten anzunehmen.

Diese Arbeit ist für mich etwas Neues, insbesondere, weil ich mich auf jedes einzelne Kind einstellen muss und die Kinder aus sozial benachteiligte Familien mit unterschiedlichen Problemen stammen. Musik hilft ihnen einen Ausgleich zu finden und ihre Gefühle mitzuteilen, aber fördert gleichzeitig ihre Vorstellungskraft.

Ich habe auch mit einzelnen Kindern gearbeitet, die ihre Kenntnisse an der Blockflöte, der Trommel und dem Cello verbessern wollten. Nach zwei Monaten Proben hatten wir eine Aufführung bei der Eröffnung der Metallwerkstatt in Rosia/Rothberg. Die Kinder haben mit viel Begeisterung und



Freude gespielt und wurden dafür mit Applaus belohnt. Ich möchte mich persönlich bei allen bedanken, die Musikinstrumente gespendet und dadurch den Kindern die Chance gegeben haben, die Wunder der Musik zu entdecken.

Ciprian Dancu

Unsere Kantine



Zu unserer großen Freude hat unsere Köchin, Mihaela Belei ihren „Qualifikationskurs“ erfolgreich abgeschlossen und wird damit in Zukunft vom Schulinspektorat als „qualifizierte“ Kraft eingestuft. Die Stimmung in unserer Küche ist (fast) immer sehr positiv und die meisten Schüler kommen sehr gerne zum Helfen. Zugeteilt zum Helfen werden im regelmäßigen Turnus Schüler der Klassen 5 – 8. Unsere Raumpflegerin, Lidia Fița, eine unserer ehemaligen Schülerinnen, verstärkt das Küchenteam mit großer Freude und zwar oft auch über ihre Arbeitszeit hinaus.

Leider sind in diesem Jahr die Bohnen zum Trocknen nicht so gut geraten, wie in den letzten Jahren, dafür aber die Kartoffeln und Zwiebeln um so besser.

Die Betreuung der Kantine ist nur möglich, weil das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und die Stiftung Egidius Braun des deutschen Fußballbundes uns weiterhin eine großzügige Unterstützung für die notwendigen Lebensmittel gewährt, die nicht im Schulgarten wachsen, oder von unserer Partnerschule in München gespendet werden.

Wir möchten uns auch in diesem Jahr von ganzem Herzen für die großzügige und treue Unterstützung unserer Kantine und unserer Familien bedanken und das natürlich im Namen der gesamten Schulgemeinschaft.

Annette Wiecken

Zum Jahresende: Paradeis- und Christgeburtsspiel in der Metallwerkstatt



Als wir unsere Weihnachtsspiele für dieses Jahr planten, stand fest, dass in der evangelischen Kirche von Rothberg/Rosia die Gasleitung definitiv abgedreht ist und damit keine Heizmöglichkeit mehr besteht. Da sich im letzten Dezember sowohl die Spieler als auch unsere Besucher über die Temperatur in der Kirche beschwert haben, entschlossen wir uns schweren Herzens den Spielort zu wechseln. Aber wohin sollten wir uns wenden? In unserer Schule gab es keinen Raum, der groß genug war, während das neue „Kulturhaus“ zu groß war. So kamen wir auf die Werkhalle der Firma ecoART und da die Verantwortlichen der Firma das auch für eine gute Idee hielten, hatten wir unsere neue Bühne und einen warmen Spielort gefunden. Die ausgesprochen zahlreichen Gäste aus Rosia und Hermannstadt waren begeistert und dankten uns.

Die Umgestaltung der Werkhalle klappte hervorragend, weil viele Menschen mithalfen. Johanna Reber nähte einen Behang für den Bühnenhintergrund von 9 m x 4.50 m, der an der Druckluftleitung aufgehängt wurde. Unter ihrer Anleitung gestalteten unter anderem Maria Filimon

und Leila Gabor den „Bühnenraum“, nachdem die Angestellten der Firma ecoART, Jeremias Beljung und Ilie Cimpoer die Werkhalle ausgeräumt und sauber gemacht hatten. Für die sieben Tannenbäume, die der Förster der Gemeinde Rosia für uns schlagen ließ, hatte Jeremias Beljung stabile, sichere Christbaumständer gebaut. Die Bestuhlung mit Bänken aus dem Gemeinde-Kulturhaus organisierte Ion Cumanasoiu mit Schülern. So entstand eine wunderbare Atmosphäre, in der Paradeis- und Christgeburtsspiel zu einer besonderen Wirkung kamen. Allen Helfern und Spielern sie an dieser Stelle herzlich gedankt.

Annette Wiecken

Bilderbogen der Jahresfeste

Karnevalsfeier



Kindertag mit Grillen im Grünen



Herbstfeier und Michaeli



Laternenfest



Weihnachtspenden aus München und Dachau

Auch in diesem Jahr setzten sich Walter Kraus und seine Mutter Rosa Kraus unermüdlich dafür ein, dass sich wieder viele Kinder benachteiligter Familien in der Gemeinde Rosia/Rothberg auf eine Weihnachtsüberraschung freuen können.

In der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing spendeten die Eltern so großzügig, dass jedes Kind unserer „Hans Spalinger“ Waldorfschule eine reich gefüllte Tüte bekommen wird, in der auch für jeden warme Handschuhe und eine Mütze zu finden sein werden und sogar eine kleine Überraschung, die die Schüler der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing für unsere Schüler gebastelt haben. Auch wird unsere Kantine wieder mit den wertvollen Lebensmitteln, wie Hirse, Bulgur, Vollkornnudeln etc., bevorratet, die die Grundvoraussetzung dafür sind, dass in unserer Kantine gute, vollwertige Mahlzeiten bereitet werden können.

In Dachau hat Rosa Kraus, unterstützt von der Religionslehrerin Angelika Affeldt und der Rektorin Karin Ernstorfer, der Dachauer Klosterschule weit über 200 Pakete mit Schülern gepackt, die in den nächsten Tagen in Rosia an die bedürftigen Familien in der Gemeinde Rosia/Rothberg verteilt werden.

Da unser Redaktionsschluss vor dem Verteilen der Pakete und Tüten sein wird, haben wir leider noch keine Fotos zur Hand. Ein ganz, ganz herzliches Dankeschön im Namen unserer Schulgemeinschaft und aller bedachten Familien für diese Weihnachtsfreude senden wir an alle, die dazu beigetragen haben in München und Dachau, besonders aber an Walter und Rosa Kraus.

Annette Wiecken

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

Fremdsprachenwoche in Rosia

In der Ferienwoche vom 8. – 13. Februar wurde in unserer Schule hauptsächlich Englisch (8.02. – 10.02.) und Deutsch (11.02. – 13.02) gesprochen.

Es waren erfreulich lebhaftere Veranstaltungen mit hochmotivierten Teilnehmern! Fast alle teilnehmenden Kollegen haben zu den verschiedenen Altersstufen eigene Unterrichtselemente vorgestellt und mit der Gruppe eingeübt. Das führte zu einer intensiven kooperativen Arbeitsatmosphäre, die von allen als positiv und gewinnbringend empfunden wurde.

Im Grundlagenteil wurde lebhaft diskutiert und immer wieder „fundiert“ gefragt und die geistigen Grundlagen mit der praktischen Unterrichtsgestaltung verbunden. Bei den Teilen „Kreatives

Schreiben“ und „Drama“ konnte zeitbedingt nur unvollständig gezeigt werden, welche großen Möglichkeiten diese beiden Bereiche für den Fremdsprachenunterricht bieten. Da unter den Englischkollegen ein ausgebildeter Schauspieler war, bekamen wir sogar einen kleinen Einblick in die Vorübungen des „Sensorial Theatre“.

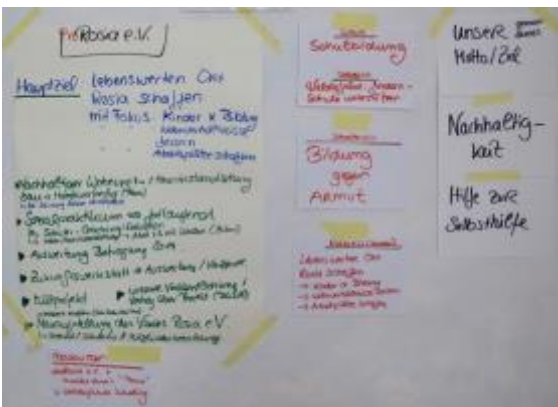
Als kulinarisch-landeskundliche Beispiele wurden im Englischkurs an einem Abend „Hot Cross Buns“ und im Deutschkurs „Westfälische Pufferchen“ gebacken.

Für zukünftige Aktivitäten wurde vorgeschlagen:

- jährliche Treffen
- weniger Themen intensiver behandeln
- mehr praktische Arbeit
- jeder Teilnehmer kann sich an der Vorbereitung der Themenbereiche beteiligen.

Annette Wiecken

Mitgestaltertreffen Februar



Am 20. – 21. Februar trafen sich die Freunde und Mitgestalter unserer Schul- und Sozialeinrichtung in Rosia, sowohl, um sich besser kennenzulernen, als auch um Grundlagen für eine kooperative Zusammenarbeit zu erarbeiten. Den weiten Weg nach Rosia nahmen auf sich:

Christel und Günter Kaul (Stiftung Marthashofen), seit den ersten Anfängen unserer Einrichtung sozial gestaltende Wegbereiter;

Walter Kraus, Lehrer an der „Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing“, Vorsitzender des Vereins „ProRosia“,

München, seit 2003 mit und ohne Schüler sozial, unterstützend und gestaltend aktiv in Rosia tätig und **Claudia Stracke-Baumann**, Mitglied des Münchener Vereins, die verstärkt soziale Impulse geben will;

Claudio Bernasconi, Präsident des Vereins „Schule für Romakinder“, Zürich, kommt seit 2005 hierher um handwerklich, musikalisch, sozial und seit 2015 auch unternehmerisch gestaltend zu wirken, **Toni Wirz**, Vizepräsident und **Johannes Wiecken**, Vorstandsmitglied des Vereins sind besonders fokussiert auf die unternehmerischen Aktivitäten des Vereins;

Rudolf Joost Meyer zu Bakum, Produzent von biologischen Futtermitteln, kooperiert seit gut einem Jahr mit dem Münchener Verein und möchte bauliche und landwirtschaftliche Impulse setzen;

Flavia Matei, Architekturstudentin, kooperiert mit dem Münchener Verein und wird im Rahmen ihrer Masterarbeit bauliche Hilfe zur Selbsthilfe leisten.

Betrachtet man die Teilnehmerliste mit etwas „Abstand“, wird deutlich, dass die Alterszusammensetzung einige Generationen umspannt

Die Zusammenkunft stand unter dem großen Thema: **„Von individuellen Wahrnehmungen zur gemeinsamen Handlungsgrundlage“** und wurde moderiert von Dr. Claudia Stracke-Baumann, Vereinsmitglied im Verein „pro Rosia“ und Professorin an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften, Hochschule München. Die ersten beiden Sitzungen wurden sehr ziel- und ergebnisorientiert durchgeführt und die in den vorgegebenen Gruppen (Verein München, Verein Schweiz, Verein Rumänien, Waldorfschule Rosia) erarbeiteten Inhalte als (Stichwörter/Schlagwörter) „Wandzeitungen“ aufgehängt. Da die Aufgabenstellung klar gegliedert

war, Hauptziele/Ressourcen/Zukunft konnte am Ende jeder Teilnehmer die Aussagen der eigenen und der anderen Gruppen nebeneinander wahrnehmen. Das hatte durchaus eine klärende und bewusstseinsbildende Wirkung.

Nach den Sitzungen des ersten Tages war klar, dass allen Mitgestaltern ein großes Ziel gemeinsam ist: Menschen in vielfältiger Weise Entwicklung zu ermöglichen und das unter besonderer Berücksichtigung der sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppe in Rosia.

Da für Sonntagmorgen um 11.00 der Bürgermeister Valentin Aldea, die Gemeindesekretärin Adela Muntean und der damalige Gemeindeschuldirektor Alexandru Dumbrava zum Gespräch eingeladen waren, wurde das Treffen davor zur Vorbereitung des Gespräches genutzt.

Von uns aus standen folgende Themen an:



Zu Anfang richtete sich der Bürgermeister an die Versammelten und dankte für die treuen, vielfältigen und langjährigen Hilfen, die nicht nur für die „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia, sondern für das gesamte Dorf fruchtbare Unterstützung waren, sind und, so hoffe er, auch sein werden. Darum habe er auch immer sowohl unsere Schule als auch die vielfältigen Aktivitäten in ihrem Umfeld überzeugt und aktiv unterstützt.

Danach wurde über die von uns festgelegten Themen gesprochen. Die **Metallwerkstatt** wird in der Gemeinde als ein Hoffnungsträger für eine weitere wirtschaftliche Entwicklung gesehen. Die Eröffnung einer **Berufsschule**, für die eigentlich die Werkstatt gegründet wurde, ist offensichtlich nicht so einfach zu erreichen. Dafür müssen vielfältigste Auflagen und Bedingungen erfüllt werden, die jede Schulstufe (Kindergarten, Grundschule, Hauptschule und zukünftige Berufsschulstufe) und jede einzelne Gemeindeschule, das heißt auch jeden einzelnen Lehrer betreffen. Da es im Juni einen Bürgermeister- und im September einen Direktorwechsel gegeben hat, muss die Situation nun neu angeguckt werden.

Zum Thema **Müll im Dorf** verwies Walter Kraus auf die Ergebnisse des Photoworkshops des Photographen Hannes Rohrer im Sommer 2015, die deutlich gezeigt hatten, dass die Schüler Müll in ihrem Umfeld als negativ wahrnahmen. Die erstaunliche Schlussfolgerung: obwohl sie „Müll“ als störend wahrnehmen, entsorgen Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiterhin „Müll“ spontan „en passant“ im Kleinen und gezielt „en gros“ per Kutsche in der Landschaft. Ein offensichtlicher Grund dafür ist, dass viele Familien die pro Kopf berechneten Kosten für die öffentliche Müllentsorgung nicht bezahlen können. Die Mitteilung des Bürgermeisters, dass in Kürze die Müllentsorgung pauschal von den Gemeinden bezahlt wird und diese die Beiträge der einzelnen Familien „eintreiben“ müssen, lässt zwar allgemein Hoffnung aufkommen, was die wilden Müllkippen angeht, verursacht aber nicht unbedingt Freude bei der Gemeindeverwaltung.

Alle Anwesenden waren sich einig, dass verstärkt regelmäßige individualisierte Müllsammelprojekte mit den Schülern durchgeführt werden müssen und Alexandru Dumbrava informierte die Anwesenden in diesem Zusammenhang, dass in den letzten Jahren schon einige nationale „Müllsammelungs-Wettbewerbe“ stattgefunden haben.

Zum Thema **Restaurierung Kulturhaus** machte der Bürgermeister bezüglich der von Mathias Übelacker ausgearbeiteten Expertise klar, dass jede, auch beratende Hilfe willkommen ist.

In der kurzen, rückblickenden Sitzung am Nachmittag wurde für den 11./12. Februar 2017 das nächste Treffen festgelegt.

Annette Wiecken

Das Mauerprojekt



Seit 2007 kommen Prof. Ulrika Eller-Rüter (Malerin) von der Alanus Hochschule für Kunst und Soziale Gestaltung und der Waldorfmusiklehrer Friedemann Geisler zu uns nach Rosia, um mit Schülern wie auch Lehrern künstlerisch zu arbeiten. Für dieses Jahr planten wir eine größere Aktion, in die auch wieder Studenten/innen mit einbezogen wurden. Unsere Planung sah vor, die nationale Projektwoche „Schule anders“ vom 18. bis 23. April für das Vorhaben zu nutzen. Die mittlerweile unansehnliche Mauer, die die Dorf- und die Waldorfschule von der Dorfstraße abtrennt, sollte mit Mosaik und Graffiti gestaltet werden, und zwar mit Schülern der Klassen 5 – 8 beider Schulen. Der damalige Direktor der Gemeindeschulen unterstützte aktiv das Projekt und steuerte die notwendige Fassadenfarbe für die Vorbereitung der Mauer bei.

Bei der finanziellen Herausforderung (Materialien für das Mosaik, Spraydosen für Graffiti, einen Anteil an den Flugkosten, ...) halfen uns die Ameropa Stiftung, Schweiz und die Stiftung Evidenz, Schweiz. Dafür ein ganz herzliches Dankeschön von Schulgemeinschaft und Künstlern an beide Stiftungen.

Ganz knapp vor Beginn der „künstlerischen Phase“ stellte sich heraus, dass die Dozenten, Prof. Ulrika Eller Rüter und Friedemann Geisler aus familiären Gründen nicht kommen konnten. So mussten die 7 Studentinnen und ein Student die Aufgabe alleine stemmen. Prof. Ulrika Eller Rüter stand allerdings regelmäßig mit der von ihr ausgewählten Koordinatorin in Verbindung und alles klappte (fast) „wie am Schnürchen“.

Die Woche mit den Studentinnen und dem Student war ausgesprochen faszinierend. In einer Klasse wurden Einzelmosaike von einer Gruppe Schülern entworfen und „vorgelegt“, draußen fing der Rest der Schüler mit dem Legen des „Wellensockels“ aus Mosaik an. Sobald ein Teil des Sockels fertig war, kamen die ersten Schüler aus der Klasse und klebten ihr persönliches Mosaikbild auf den oberen Teil der Mauer. Alles lief Hand in Hand und was niemand vorher für möglich gehalten hatte, die gesamte Wand wurde mit einer Mosaikgestaltung fertig gestellt.



Bei den Schülern herrschte zwar über die Woche eine gewisse Fluktuation aber alle waren mit Begeisterung bei der Sache. Auch waren immer Schüler von beiden Schulen gemeinsam tätig und beim Essen setzten sie sich ebenfalls in den Gruppen in denen sie gearbeitet hatten zusammen

Ohne den Musiklehrer Friedemann Geisler mussten wir die musikalischen Teile natürlich auf einem etwas anderen Niveau gestalten, aber immerhin wurde jeden Morgen 45 Minuten gesungen und rhythmisch gearbeitet.

Dass die Mauer nicht auch mit Farbmotiven gestaltet wurde lag daran, dass alle Studenten und Lehrer einmütig wahrnahmen, dass das Mosaik „eigenaktiv“ einen so großen Raum eingenommen hatte, dass große Sprayflächen einfach nicht mehr passten bzw. gar nicht zur Wirkung gekommen wären und die besondere Ausstrahlung des Mosaiks aufgehoben hätten. Die Spraydosen bewahren wir für die nächste Kunstaktion im kommenden Jahr auf, dann soll die Mauer von innen mit Spraymotiven gestaltet werden.

Die Dorfbewohner, die während wir arbeiteten vorbeigingen, haben alle ihre Begeisterung kundgetan und die Kinder selbst sind sehr stolz auf ihr Werk. Zum kleinen „Mauerfest“, bei dem wir auch einige der erübten Lieder sangen, kam auch der damalige Bürgermeister und hat sich bei allen Aktiven und Spendern herzlich bedankt.

Annette Wiecken



Pfingstvortrag mit Anton Kimpfler

Am Donnerstag dem 12. Mai versammelten sich einige Mütter, Lehrer/innen und unsere treuen Freundinnen vom anthroposophischem Zweig Sibiu in erwartungsvoller Stimmung im neuen

Kindergartengebäude für den Pfingstvortrag von Anton Kimpfler mit dem interessanten Thema: „Freudvolle und schwierige Seiten im Leben“.



Sonne und Dunkelheit, Freude und Leid, Krankheit und Gesundheit; Herr Kimpfler sprach über diese Polaritäten und dass es die Polarität im Leben braucht. Er erwähnte die Schwierigkeit, wenn die eine oder andere Seite zu sehr ins Zentrum rückt und dadurch ein

Ungleichgewicht entsteht, wie z.B. zu viel Sonne, Reichtum, Materialismus und Ruhelosigkeit. Wenn der Mensch nicht mehr spürt, wann genug ist und dass durch dieses Ungleichgewicht immer mehr seelische Erkrankungen erfolgen, weil die Herzlichkeit schwindet.

Herr Kimpfler gibt uns ein Bild zum Erhalten der inneren Sonne im Menschen, als eine Art „Medikament“:

„Geteiltes Leid ist halbes Leid“
 „Geteilte Freude ist doppelte Freude“

Im Weiteren erläutert Herr Kimpfler, wie wichtig es ist, dem Kinde schöne Erlebnisse zu bereiten, dass es Anteilnahme, ehrliche Wahrnehmung und Weitblick erfährt und dass es eines Vorausdenkens für die zukünftigen Generationen bedarf.

Zerstörung erfolgt schnell, doch Schönes zu erhalten braucht Zeit.

Am Freitagmorgen traf sich Anton Kimpfler wieder mit Schülern beider Schulen und sprach mit ihnen über das Thema: „Dankbarkeit für das Leben: was können wir von der Natur lernen“. Anhand von Beispielen aus dem Tier- und Pflanzenreich ließ er die Schüler die Weisheit der Natur erkennen. Der Dozent verwickelte die Schüler des öfteren in entdeckende Gespräche und am Ende hatten die

Schüler Gelegenheit, sich in Bewusstsein schaffenden, sozialen Spielen zu begegnen. Die meisten Schüler waren sichtlich beeindruckt von dem Gehörten und Erlebten.

Anton Kimpfler danken wir wieder ganz herzlich und freuen uns auf das nächste Jahr.

Johanna Reber



Musik- und Tanzworkshop

Im September hatten wir die Freude eine Band in unserer Schule zu Gast zu haben. Die Musiker, alle Mitglieder des Holub Clans aus der Slowakei, sind Roma: Miro (Kontrabass), Dushan (Zymbal), Martin (Geige), Mirko (Geige) und Latzi (Gittare). Der Grund des Besuches war ein Workshop, den Volker Biesenbender, Schüler des Meisters Iehudi Menuhin, organisiert hat.



Möglich gemacht wurde dieses Ereignis durch den Einsatz der ältesten Tochter Volker Biesenbenders. Sie hat sich an ihrer Schule, der Rudolf-Steiner Schule Basel, dafür eingesetzt, dass von dem Erlös des WOW-days auch ein

musikalisches Projekt an der „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia unterstützt wird. Dafür möchten wir uns bei ihr und der Baseler Rudolf-Steiner-Schule herzlich bedanken.

Volker ist mit seiner Tochter Delia zu uns gekommen, ein wunderbares Kind, das in den Pausen mit den Straßenhunden im Schulhof spielte und sie regelmäßig fütterte. Er ist ein Geigen-Virtuose und hat für uns eine kleine Aufführung vorbereitet. Mit ihm haben auch die Tanzlehrerin Oki Degen-Sauer und der Italiener Michelangelo, ein erfahrener Musiker, den Weg zu uns gefunden. Michelangelo begleitete die Tanzlehrerin am Akkordeon während des Tanzworkshops.

Eine Woche lang haben die jungen Musiker die Schule belebt und mit ihrer Musik den Schülern viel Freude bereitet. Die Schüler der Klassen 1 bis 4 und 5 bis 8 konnten an Kursen für Instrumentalmusik, für Roma Folklore und für zeitgenössischen Tanz teilnehmen. Eines der geübten Liedern war „Imnul romilor de pretudindeni“ – die internationale Hymne der Roma. Die meisten Schüler haben mit viel Freude an den Kursen teilgenommen und alle Lieder gelernt. Die Musikwoche wurde mit einem wunderbaren Konzert in der Evangelischen Kirche in Rosia/Rothberg abgeschlossen. Die Künstler haben klassische Lieder sowie internationale Roma Lieder aufgeführt. Am Ende konnten wir die Geigenaufführung von Volker genießen.

Der Tanzauftritt der Schüler aus den Klassen 5 - 8 war eine positive Überraschung, da wir nicht wussten, dass unsere Schüler so begabt sind.

Wir danken euch, dass ihr unsere Schule ausgewählt habt und dass wir so viel Spaß mit euch hatten.



Leila Gabor

UNSERE ELTERN

Eltern – Großeltern – Café



Johanna Rebers Angebot an Eltern und Großeltern, sich mit ihr bei Kaffee und Kuchen zu kreativen Tätigkeiten zu treffen, erfreut sich einer deutlich größeren Beliebtheit, seit sie den Termin auf den Vormittag verlegt hat. Zu dieser Zeit sind die Kinder noch in Schule und Kindergarten und die Mütter und Großmütter können sich entspannt zusammensetzen und bei handwerklichem Schaffen von ihrem anstrengenden Alltag etwas Abstand gewinnen. In dieser angenehmen Atmosphäre

ergeben sich immer auch ungezwungene Gespräche über die Kinder, aber auch über andere Themen, die den Teilnehmerinnen am Herzen liegen.

Annette Wiecken

Elternausfahrt zur Saline Turda

Auch in diesem Jahr haben wir wieder einen Ausflug für die Eltern veranstaltet.

Einmal pro Jahr schenken wir den Eltern, die sich in der Schule engagiert haben, einen schönen Tag, an dem sie entspannen und ihre Sorgen vergessen können. Der diesjährige Ausflug war möglich dank der Marthashofen Stiftung, die seit vielen Jahren unsere Elternarbeit im Allgemeinen und die Elternausfahrten im Besonderen unterstützt. Wir bedanken uns recht herzlich!

Im Juni sind die Lehrer Ion Cumpănășoiu und Simina

Claudia Oltean zusammen mit einigen Müttern zum Salzbergwerk Turda gefahren. Die meisten Mütter waren zum ersten Mal in ihrem Leben in einem Salzbergwerk und waren neugierig mehr Informationen über die Gewinnung von Salz zu erhalten. Überraschend für sie war die Tatsache, dass alle Wände aus Salz waren...und das wurde auch getestet...oder besser gesagt, gekostet.

Nach ein paar angenehmen Stunden im Salzbergwerk haben wir entschieden noch einen kleinen Halt in Alba Iulia zu machen. Somit hatten wir die Chance auch diese Stadt zu besuchen.

Nach einem so "salzigen" und interessanten Tag waren unsere Mütter sehr glücklich, dass sie neue Menschen und Orte kennenlernen konnten und so vieles über ein alltägliches Gewürz erfahren haben.

Ich bedanke mich bei allen Müttern für den wunderschönen Tag und die gute Laune!

Simina Claudia Oltean



PRAKTIKANTEN UND BESUCHER

Demis Crameri

Im Sommer 2015 kam er mit seiner Klasse zum Gemeinschaftspraktikum nach Rosia/Rothberg und zu unserer Freude motivierte ihn dieser Aufenthalt nach einem Schulwechsel, noch einmal für ein individuelles Sozialpraktikum (4. – 22. März) an unsere Schule zu kommen.

Selbstständig und verantwortungsbewusst half er im Kindergarten und bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Kunstprojektwoche „Mauerprojekt“ für die 5.-8. Klasse.

Er half am Morgen die Kinder empfangen, sie im Freispiel zu begleiten, bei den Arbeiten am Tisch, bei den Kreisspielen, dem Geschichte-Erzählen und unterstützte beim gemeinsamen Essen. Im Umgang mit den Kindern war Denis Crameri äußerst einfühlsam und geduldig. Von den vielen schwierigen Situationen ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen und vermittelte den Kindern durch seine Präsenz und Aufmerksamkeit auch Sicherheit und Geborgenheit. Innerhalb der kurzen Zeit konnte er zu den Kindern im Kindergarten wie auch den Schülern eine vertrauensvolle Beziehung aufbauen und die Kinder schätzten seine Anwesenheit sehr.

Wir möchten uns für seine wertvolle Mitarbeit bedanken, wünschen ihm alles Gute für den zukünftigen Lebensweg und würden uns über ein „Wiedersehen“ freuen.

Johanna Reber

13. Sozialpraktikum von 11-Klässlern der Rudolf-Steiner-Schule Schwabing



In diesem Schuljahr waren wieder 13 Schüler der 11. Klasse vom 22.5.-10.6.2016 zum Sozialpraktikum in Roşia/Rumänien. Sie erfüllten verschiedene Aufgaben und unterstützten damit Eltern und Schüler unserer Patenschule. Die Hinfahrt mit dem Zug war dramatischer als geplant, da unsere reservierten Liegewagenplätze wegen einer großen Verspätung ohne uns weggefahren waren. Es ging aber dann doch alles gut aus, denn wir bekamen in nächsten Zug in Budapest neue Plätze. In Roşia waren die Schüler überrascht und berührt von den doch sehr anderen Lebensverhältnissen der Roma im Unterdorf. Unser

diesjähriges Hauptprojekt war der Neubau eines Hauses für eine mehrköpfige Familie der Waldorfschule in Lehmbauweise unter Beteiligung der betroffenen Familien. Die Planung für dieses Musterprojekt entstand an der Wiener Technischen Universität Wien als Masterarbeit einer rumänischen Architekturstudentin, die jetzt die Arbeiten vor Ort auch begleitet. In intensiven Vorgesprächen waren die Ziele des Vorhabens zwischen ihr, Walter Kraus und anderen Vertretern des Vereins ProRoşia besprochen worden. Das gemeinsame Anliegen war, mit dem Neubau die Romafamilien zur Eigeninitiative anzuregen und ein Beispiel zu geben, wie mit dem – in ihren Augen – Arme-Leute-Baustoff Lehm, ein allen Ansprüchen genügendes Haus gebaut werden kann.

Das Wetter war wechselhaft und nicht immer geeignet für die Herstellung und Trocknung von Lehmziegeln. Zumal man ca. 8000 Stück für ein Wohnhaus mit zwei Zimmern benötigt.

Wir haben in 3 Wochen mit einem Teil der Schüler nur ca. 2000 Stück geschafft. Diese Arbeit ist mühsam und nicht frei von einer gewissen Monotonie. Das parallele Projekt war die Erstellung des Hausfundaments in einem Grundstück am Hang. Schon das Ausheben war schwierig, da die Familie einigen Müll (Spielzeug, Schuhe, Bekleidung) im Garten vergraben hatte. Mit Spitzhacke und vereinten Kräften gelang uns es schließlich. Danach füllten wir das Fundament an einem Tag mit Beton und mit einer langen Schülerkette noch mit großen Steinen. Alle hatten am Abend Muskelkater!!

Eine andere Gruppe verbesserte die Situation am neu gebauten Kindergarten, in dem sie einen Graben aushob und mit Kies ausfüllte, um die Feuchtigkeit vom Haus fernzuhalten.

Das Praktikum enthielt auch eine neue Form der Beschäftigung mit den Kindern der Schule. Nach einem Coaching mit Frau Stracke-Baumann sollten die Schüler eine ihnen gemäße Form von Workshops finden, in denen sie mit den Schülern zusammenarbeiten konnten. Es gab als freiwilliges Angebot eine Zirkusgruppe für die Klassen 7 und 8, einen Zeichenworkshop für die Klassen 3 und 4 und ein Sing- und Tanzangebot für die Klassen 5 und 6. Dabei konnten alle Beteiligten interessante interkulturelle Erfahrungen machen.

Das Sozialpraktikum bestand nicht nur aus Arbeit, sondern es gab viele interessante Abende beim Volleyballspiel, auf dem Balkon mit Blick in das Fagarasgebirge oder am Lagerfeuer. Das Praktikum wurde hervorragend vorbereitet und betreut von den Lehrern vor Ort. Unbedingt erwähnt werden muss das tolle Essen der Köchin unserer Patenschule und die tolle Betreuung von Lazlo, unserem bewährten Vorarbeiter. Erstmals waren zwei ehemalige Schülerinnen (Charlotte und Johanna) als Betreuerinnen mit in Roşia und es funktionierte sehr gut.



Ausflüge führten uns nach Hermannstadt/Sibiu, wo wir eine kundige Führung vom Vorsitzenden des Deutschen Forums erhielten. Dann waren wir noch in Ocna Sibiului (Salzburg) einem ehemaligen Salzbergwerk, wo man schwimmen kann ohne schwimmen zu können, durch den hohen Salzgehalt des Wassers.

Alle Schüler waren traurig, dass diese tolle Zeit so schnell vergangen war und wir wieder die Heimreise antreten mussten.

Thomas Baumann

Spuren ...

Hilfe auf allen Ebenen



Jedes Jahr kommen **Laura Piffaretti und Claudio Bernasconi** mehrmals nach Roşia, nicht nur um mit uns Instrumente erklingen und Stimmen ertönen zu lassen, um Organisatorisches zu besprechen, um LehrerInnen bei der Arbeit zu besuchen und beratende Gespräche zu führen. Sie verrichten still noch ganz andere Dinge. Nach ihren Besuchen funktionieren plötzlich wieder alle Wasserhähne, die Musikinstrumente ruhen gestimmt und mit den richtigen Saiten versehen auf

neuen Regalen und warten getrost auf ihren nächsten Spieler, einzelne Räume haben an Platz gewonnen, weil sie von vier flinken und umsichtigen Händen aufgeräumt wurden, 100 Kleiderkisten packten sie um, so dass jede Familie die lang ersehnten Kleider und Schuhe erhalten hat. Ich beende hier die unvollständige Liste der von Laura und Claudio verrichteten Arbeiten und will ihnen im Namen der Schule einfach ganz herzlich danken!

Anpacken, wo es Not tut

Eines Morgens im Oktober stand ich auf dem Pausenhof vor zwei Menschen, **Christel und Rainer Wolff-Schott**. Im letzten Jahr besuchten sie uns schon einmal für einen Tag und machten sich im Garten und mit Reparaturarbeiten nützlich. Nun fragten sie wieder nach anstehenden Arbeiten. Tja, deren gibt es unzählige bei uns. Nur, mit welchen Arbeiten sollten die beiden beginnen? Es verging kein halber Tag und da war bereits ein Tor repariert. Dann erhielt der Werkzeugkeller ein ordentliches Gesicht, beim Sorgenkind „Mosaik-Mauer“ begannen die beiden mit den Fugenarbeiten, die Holzbodenwellen im Pavillon verschwanden und vieles mehr. Christel und Rainer Wolff-Schott sahen, wo etwas zu tun war. Auf ihre Arbeiten, die sie sorgfältig und unkompliziert verrichteten, schaue ich immer noch gerne hin. Herzlichen Dank!

Denn was wäre die Schule ohne solche **Spuren ...**

Johanna Reber

Besuch von der Ameropa Stiftung



Seit dem Kindergartenneubau 2013 werden wir immer wieder wohlwollend und großzügig von der Ameropa Stiftung für unterschiedliche Projekte unterstützt. Während die gute Zusammenarbeit am Anfang über die Stiftungsbeauftragte Nicole Miescher ging, stehen wir seit zwei Jahren in unkompliziertem, direktem Kontakt und regelmäßigem Austausch mit Celine Miescher. Es ist uns immer eine besondere Freude, von ihr besucht zu werden, weil sie einfühlsam und aufrichtig Anteil nimmt an unserem Tun und unseren kleinen und größeren

Problemen. Oft bringt sie aus ihrer Erfahrung aus anderen Projekten hilfreiche Ideen ein.

Auch erschreckt sie nicht, wenn ein Projekt nicht rund, sondern eher holprig läuft, wie die Unterstützung von Schülern und Schülerinnen, die nach der 8. Klasse zu Berufszweigen nach Sibiu/Hermannstadt fahren. Neben der Unterstützung der Schüler half die Ameropa Stiftung in diesem Jahr auch bei der Kunstprojektwoche „Mauerprojekt“, machte Ausflüge mit Schülern möglich und finanzierte die Bänke vor Kindergarten und Kantine, die von der Firma ecoART in stabilem Design gebaut wurden. Diese Bänke wurden schon vor dem endgültigen Anbringen begeistert von den Schülern eingeweiht.



Einen herzlichen Dank an die Ameropa Stiftung im Allgemeinen und an Celine Miescher im Besonderen. Wir freuen uns schon auf den nächsten Besuch.

Annette Wiecken

NEUE PROJEKTE

Auf dem Weg zu einer Berufsschule / Eröffnung der Metallwerkstatt der Firma ecoART



Nach gut zweijähriger Planungs- und Bauzeit konnte am 14. Mai 2016 die Metallwerkstatt der Firma ecoART in Rosia/Rothberg eingeweiht und eröffnet werden. Damit wurde ein wichtiger Meilenstein erreicht auf dem Weg zu beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten für die Jugendlichen der Gemeinde.

Die Einweihungs- und Eröffnungsfeier erfolgte an einem sonnigen Samstag im Beisein von Bürgermeister Valentin Aldea, der deutschen Konsulin Judith Urban, Präsident Claudio Bernasconi und weiteren Vorstandsmitgliedern des Schweizer Vereins „Schule für Romakinder“, dem mit dem

Bau beauftragten Werner Keul, Anette Wiecken, Gründerin der Waldorfschule in Rothberg, Schuldirektor Alexandru Dumbravă sowie vielen anderen Menschen, die sich für die Firma, den Verein und die Schule engagieren und interessieren. Anlässlich der Feier wurde von den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren über die Entstehung und Realisierung, den momentanen Stand und auch die Zukunft des Projektes berichtet:

Die Idee, in Rosia/Rothberg eine Werkstatt zu bauen und als Ausbildungsbetrieb für schulentlassene Jugendliche zu betreiben ist nicht neu. Schon lange war den Gründern und Verantwortlichen der Waldorfschule und ihrer Träger- und Unterstützungsvereine klar, dass es dringend notwendig ist, für die schulentlassenen Jugendlichen Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung vor Ort anzubieten. Vor rund drei Jahren haben sich ein paar engagierte Menschen aus der Waldorfschule Rosia und dem Schweizer Verein Schule für Romakinder zu einer Projektgruppe zusammengetan und beschlossen, eine Ausbildungswerkstatt mit Berufsschule zu realisieren.



Und nun ist ein erstes wichtiges Ziel erreicht. Die Ausbildungswerkstatt steht und ist in Betrieb. Sie konnte dank großzügigen Sponsoren und Spendern und viel Engagement der Mitglieder des Trägervereins und der Waldorfschule realisiert werden. Bereits sind zwei Arbeitsplätze besetzt: Der gelernte Metallbauer und Kunstschmied Jeremias Beljung und Ilie Cimpoier als angelernter Handwerksgehilfe haben die Werkstätte eingerichtet und bereits mehrere größere und kleinere Kundenaufträge ausgeführt. Darunter einen eigentlichen Großauftrag für die Firma SAG in der Schweiz.

Die Firma ecoArt wird nach dem Konzept einer Sozialfirma geführt, welche soziale, wie auch wirtschaftliche Ziele verfolgt. Sie arbeitet nach markt- und betriebswirtschaftlichen Grundsätzen und strebt nach Selbstfinanzierung. Ein allfälliger Gewinn wird nicht an die Gesellschafter ausgeschüttet, sondern ins Unternehmen reinvestiert. Trägerschaft (Gesellschafter) des neuen Unternehmens ist der gemeinnützige Verein Schule für Romakinder aus der Schweiz.

Das nächste große Ziel ist nun, zusammen mit der Gemeinde- und der Waldorfschule den schulischen Teil der Berufsausbildung zu planen und zu realisieren – die Berufsschule nach den Vorgaben des rumänischen Berufsbildungsgesetzes. Dieses Projekt wird noch viele Abklärungen, Diskussionen und Planungsarbeiten brauchen und kann deshalb noch nicht auf nächstes Jahr realisiert werden. Wir beginnen aber trotzdem mit der Ausbildungstätigkeit: Bereits ab Mitte 2017 wird es aber möglich sein, dass vier junge Menschen aus dem Dorf zur praktischen Ausbildung (Anlehre) in die Werkstatt aufgenommen werden können.

Toni Wirz

Redaktion: Ion Cumpanasoiu, Anette Wiecken

*GRÜßE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM
NEUEN JAHR*



*Wir möchten uns von ganzem Herzen bei unseren
Freunden, Förderern und Helfern für die fruchtbare
Zusammenarbeit des vergangenen Jahres bedanken*

*und hoffen, dass Sie eine erfüllte Weihnachtszeit
verleben und wünschen allen Menschen ein erfülltes
Weihnachtsfest und ein friedvolles Neues Jahr.*

*Die Mitarbeiter der
„Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg und
der Vorstand des
Waldorfvereins Sibiu/Hermannstadt und
Rosia/Rothberg*